

Aus den Lebensbeschreibungen der Mitglieder des Prediger-Ordens

von Bruder Gerhart von Frachet aus Limoufin.

Von 1202—1257.

Die achte Provinz des Prediger-Ordens war die provincia Teutoniae. Sie wurde auf dem Generalcapitel in Bologna 1221 errichtet und bestand in ihrer größten Ausdehnung nur bis 1303. Schon 1289 wurde auf dem Generalcapitel in Trier beschlossen, die Provinz Teutschland solle in zwei getheilt werden, doch fand dies erst auf dem Generalcapitel in Besançon 1303 statt. Auf dem Generalcapitel in Köln 1301 hatte man sich über diese Theilung dahin geeinigt: provincia Theutonia dividatur et dividimus eam in duas ita: 1) quod Austria, cum adjacentibus conventibus, Bavaria, Suevia, Franconia, Rhenus usque in Coloniam inclusive cum Brabantia sint una provincia et vocetur provincia Theutoniae. 2) Misnia vero, Thuringia, Hassia, Saxonia, Marssia, Yslavia, Frisia, Westfalia, Gelandia (Geldern?) sint alia provincia et nominetur provincia Saxoniae. Man theilte also 1303 Teutschland in die octava provincia Teutoniae und in die XVIII provincia Saxoniae. Vorübergehend hatte man 1305 beide Provinzen wieder vereinigt. S. Martène, thesaurus anecdot. tom. IV p. 1898. Von der provincia Saxoniae und der prov. Teutoniae wurde 1514 als die vierundzwanzigste Provinz die provincia inferioris Germaniae weggenommen. Die oberrheinischen Klöster blieben aber nach 1303 und 1514 in der achten Provinz Teutschland bis 1709. In diesem Jahre wurde von der provincia Teutoniae als neunundvierzigste Provinz die provincia superioris Germaniae, die man auch provincia superioris Germaniae et Austriae nannte, hinweggenommen. Als erste Congregation hat man ebenfalls 1709 von der achten Provinz Teutonia noch die congregatio Alsaciae hinweggenommen. Zu der Provinz superioris Germaniae gehörten alle jetzt im Badischen und der nördlichen Schweiz liegenden Männer-Convente, nämlich: Breisach, Constanz, Freiburg, Heidelberg, Pforzheim und die Frauenklöster in Adelhausen bei Freiburg, Constanz, Engen, St. Agnes und St. Catharina in Freiburg, Heidelberg, Neibingen,

Quellensammlung. IV.

Offenburg, Pforzheim, Pfullendorf, Willingen und Katharinenthal im Thurgau.

Die Berücksichtigung der Provinz Teutschland von Seiten des Dominicaner-Ordens geht daraus hervor, daß seit ihrer Gründung 1221 bis 1473 dreizehn Generalcapitel in dieser Provinz gehalten wurden. Das erste in Teutschland fand 1245 in Köln statt, nach diesem waren Generalcapitel: 1260 in Straßburg, wo auch der vierte Ordensgeneral, Johannes, 1241—1252 starb, 1282 in Wien, 1249, 1266 und 1289 in Trier*, 1296 abermals in Straßburg, wo damals der neunte Ordensgeneral Nicolaus Boccasini von Treviso, der nachmalige Papst Benedict XI., gewählt wurde; in derselben Stadt nochmals 1307, 1358 und 1417; 1301 in Köln**, 1397 in Frankfurt und 1473 in Basel***.

Zu der raschen Ausbreitung des Dominicaner-Ordens im 13. Jahrhundert in Teutschland und insbesondere am Oberrheine liegt ebenfalls ein Beweis dafür, daß dieser Orden von seinem Entstehen an Teutschland eine große Aufmerksamkeit zugewendet hat. Schon 1224 wurden Con-

* Bei Veranlassung dieses G.-Capitels 1289 kam der Ordens-General Munio auf seiner Reise nach Trier durch Colmar. In Trier kamen damals 700 Fratres und ihre Diener zusammen. S. ann. Colmar. Pertz, monum. SS. tom. 17 p. 216, 300. Auch der General-Magister Bernhard von Bieico (nicht Juzigo, wie bei Pertz ann. Colm. steht), kam 1303 nach Colmar. Er starb 1303 in Trier. Auch der dreihundzwanzigste Ordens-General Raynund von Capua starb in Teutschland (Nürnberg) 1399.

** In Köln wurde 1301 auf dem Generalcapitel ein frater Johannes de Duri (wahrscheinlich ein Teutscher) bestrast, weil er versus notabiles (tadelnde) auf den Provincial von Teutschland, Conrad, und andere gemacht hatte. (S. Martène thesaurus novus anecd. IV. p. 1881.)

*** Böhmer, fontes 1 S. 216 sagt, daß auf der Frankfurter Stadtbibliothek über die Dominicaner-Generalcapitel eine Hs. sich befindet, welche nur fragmentarisch von Martène und Durand in Martène thes. novus tom. IV. p. 1671 acta selecta capituli generalis ordinis Praedicatorum benützt ist.